



Vorschlag 3 - Christvesper 2024

- Eingangsmusik
- Begrüßung + Abkündigungen
- **Lied: Herbei, o ihr Gläubigen | EG 45,1-3** (oder anderes)
- Gebet
- **Lied: Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich EG 27 | 1-3 und 6** (oder anderes)
- Lesung Weihnachtsgeschichte Lukas 2,1-14
- **Lied: Stern über Bethlehem | SJ 13,1-3 und 4** (oder anderes)
- Krippenspiel
- **Kommet ihr Hirten | EG 48, 1-3** (oder anderes)
- Predigt
- **Ihr Kinderlein kommet | EG 43,1-3** (oder anderes)
- Gebet + Vaterunser
- Segen
- **Lied: O du fröhliche | EG 44,1-3**
- Ausgangsmusik

Folgende Lieder (Orgel und Gesang) mit den angegebenen Strophen stehen Ihnen für die Begleitung als mp3-Dateien (www.kirchenkreis-niederlausitz.de) zur Verfügung. Wir empfehlen, alle angegebenen Strophen zu singen. Den Text zu Stern über Bethlehem finden Sie auf der letzten Seite dieses Dokuments.

Eingangsmusik Instrumental Orgel

Hört der Engel helle Lieder | EG 54,1-3

Kommet ihr Hirten | EG 48, 1-3

Stille Nacht, heilige Nacht | EG 46, 1-3

Herbei, o ihr Gläubigen | EG 45,1-3

O du fröhliche | EG 44, 1-3

Ihr Kinderlein kommet | EG 43,1-3

Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich | EG 27, 1-3 und 6

Es ist ein Ros entsprungen | EG 30, 1-3

Vom Himmel hoch, da komm | EG 24, 1,2,4 und 6

Stern über Bethlehem | SJ 13,1-3 und 4

Ausgangsmusik Instrumental Orgel

Eingangsmusik

Votum und Begrüßung

In tiefer Nacht trifft uns die Kunde: ein Menschensohn
ist uns geboren!

„Gott wird uns retten“ heißt das Kind.

Willkommen zum Gottesdienst am Heiligen Abend.

Lassen Sie sich, lasst euch hineinnehmen in die große
Erzählung von jener Nacht, in der alles einen neuen
Anfang nahm.

Auch euch sagt der Engel:

*Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große
Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist
heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der
Herr, in der Stadt Davids.*

Nur wenig ist anzusagen.

Den nächsten Gottesdienst feiern wir am ...

[Platz für Ansagen]

Die Kollekte, die wir am Ausgang sammeln, ist
bestimmt für die Gaben für die Aktion „Brot für die
Welt“.

Wir können nicht in Ruhe Weihnachten feiern und die
Menschen neben uns vergessen, die Menschen, die
unsere Hilfe brauchen, die Ärmsten der Armen.

Menschen wie ihnen will die Aktion
„Brot für die Welt“ helfen.

Helfen wir, wo es uns möglich ist.

Lied: Herbei, o ihr Gläubigen | EG 45,1-3
(oder anderes)

Gebet

Gott, wir sind hier.

Heute Abend.

Mit allem, was uns aus macht.

Wir sind von unserem Dunkel zu dir in dein Licht
gekommen.

Wir hören die vertrauten Klänge von Weihnachtslied
und Weihnachtsgeschichte und denken an die, die uns
heute Abend dazu fehlen.

Denken an die, die „Frieden auf Erden“ in völligem
Unfrieden hören.

Wir denken an alle Menschen, zu allen Zeiten, die
nicht so friedliche Weihnachten erleben durften wie
wir.

Segne uns und unseren Lieben diese Zeit;
öffne unsere Herzen so weit, dass das ganze
kommende Jahr über ein klein bisschen Weihnachten
bleiben möge.

Amen

ODER

Gott, nun hat die Zeit der Vorbereitung ein Ende.

Wir müssen nicht mehr warten auf die Ankunft des
Kindes.

Wir können nun feiern.

Mach uns bereit dazu, wärme die Herzen, zieh bei uns
ein.

Das bitten wir dich im Namen Jesu.

Amen.

Lied: Lied: Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich
EG 27| 1-3 und 6 (oder anderes)

Lesung Lukas 2,1-14

Ich lese die Geschichte von der Geburt Christi, wie sie der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat.

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, als Kyrenius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8 Es waren aber Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“

13 Und alsbald war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Amen

Lied: Stern über Bethlehem | SJ 13,1-3 und 4
(oder anderes)

Krippenspiel

Lied: Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Frau

EG 48, 1-3

(oder anderes)

Predigt

Himmel und Erde.

Verstand und Gefühl.

Wunsch und Realität.

Heute Nacht... kommen sie sich alle ein kleines Stückchen näher.

Heute Nacht... berühren sich Himmel und Erde.

Heute Nacht... stimmen Verstand und Gefühl überein.

Heute Nacht... werden Wünsche wahr.

Hoffentlich.

Heute Nacht ist die Nacht, die heilige Nacht.

Auf die sich so viele von uns so lange vorbereitet haben.

Wie lange haben Sie geplant?

Wer wann wo bei wem ist?

Was in dieser besonderen Nacht aufgetischt wird?

Wie viele und welche Getränke es braucht?

Wem Sie was schenken?

Die Aufregung, die Vorfreude, die Frage (die Besorgnis?): wird alles gut gehen?

[Pause, atmen]

Und, ist bis jetzt alles gut gegangen?

Nach unserer Zeitrechnung vor 2024 Jahren war die Nacht, die an sich noch gar nicht so besonders war. Dennoch hat sich Maria vorbereitet.

Neun Monate, nun gut, bis sie von ihrer Schwangerschaft wusste..., vielleicht also sieben oder acht Monate hat sie sich auf die Geburt eingestellt.

Hat überlegt wo sie ihr Kind zu Welt bringen möchte.
Am liebsten zu Hause in Anwesenheit ihrer Freundin Elizabeth, die selbst bereits Mutter ist und Erfahrung mit Geburten hat.

Gekommen ist es anders.

Maria hat überlegt, was sie nach der Geburt alles benötigt im Haus zu haben. Für sich, für das Kind, für die Familie. Genügend Mehl und Hafer und Linsen und Feuerholz, damit es des nachts immer schön warm ist.

Gekommen ist es anders.

Und sie freute sich, denn sie wusste (beim Aufräumen war sie zufällig darauf gestoßen), dass Josef ihrem Kind zur Geburt die allerschönste Kinderwiege schenken würde, die sie je gesehen hatte.

Seit Wochen schon musste er daran gearbeitet haben. So was, das kann er. Ist ja auch Tischler.

Gekommen ist es anders.

Die Aufregung, die Vorfreude, die Frage: wird alles gut gehen? [Pause]

Die Antwort hat uns Lukas in seinem Evangelium gegeben.

Es klingt, als sei der Zeitpunkt der Geburt plötzlich herbeigekommen und nicht wohl vorbereitet.

Maria war in einer fremden Stadt mit fremden Menschen mit niemandem als ihrem Josef an ihrer Seite.

Tischlern kann er, aber was versteht er von Geburtshilfe?

Nicht zu Hause: in einem Stall, ohne Vorräte und Mittel.

Der Stall ohne Tür, nur mit Gatter, geschweige denn eine Feuerstelle.

Die Kinderwiege wartet vergebens auf ihren Einsatz; gezwungen ihr Kind, ihren Sohn in eine Futterkrippe, eigentlich für Tiernahrung, zu legen.

Und doch lautet die Antwort auch:

Es ist gut gegangen. Nur nicht wie geplant.

Einiges schief gehen kann auch beim Thema Schenken.

Schenken ist nicht leicht.

Schließlich hat man ja die meiste Freude an der Freude anderer.

Doch was, wenn sie von dem Geschenk enttäuscht sein sollten?

Und wenn man sich an der Freude der anderen erfreut, schenkt man dann doch nicht um des anderen willen, sondern um sich selbst gut zu fühlen?

Und auch man selbst: wenn man etwas geschenkt bekommt, dann weiß man: der andere ist in der Erwartung, dass wir uns freuen. Was, wenn es uns nicht gefällt?

Schenken ist nicht leicht.

Das wussten schon die drei Weisen. Doch ein Kind ist geboren – da bringt man doch Geschenke mit?

Hastig suchten sie zusammen, was sie hatten und was ihnen so einfiel.

Das Ergebnis, doch irgendwie merkwürdig: Myrrhe. Weihrauch. Na, da wird sich das Jesus-Kind aber gefreut haben.

Und Gold. Gut, ganz praktisch, doch irgendwie recht unpersönlich.

Man könnte also sagen: schon das allererste Weihnachtsfest war geschenketeknisch ein kleiner Reifall.

Und die Hirten? Die kamen und brachten gar nichts mit. War das schlimm?

Nein, das war auch in Ordnung.

Sie brachten den frisch gebackenen Eltern die Bewunderung, Anerkennung, ja sogar die Anbetung

ihres Nachwuchses dar. Was gibt es Schöneres für stolze Eltern?

Schenken ist nicht leicht.

Das weiß auch Gott. Lange hat er überlegt: was will der Mensch, was braucht der Mensch, was hat der Mensch noch nicht?

Und dann fiel ihm etwas ein: sich selbst schenken. Aber wie?

Seinen eigenen Sohn schenken. Ja, das wär was. Das war noch nie da. Aber etwas schenken, das man selbst *richtig* gut findet?

Am liebsten selbst behalten möchte? Das ist richtig schwer. Und da wünscht man sich dann noch mehr, dass sich der andere darüber freut.

Und sie haben sich gefreut. Josef und Maria, die Hirten, die Engel und die Weisen.

Haben die Botschaft verbreitet, vielleicht zu weit verbreitet, bis sie den vermeintlich falschen erreichte,

der sich nicht freute und das kleine in Windeln statt Geschenkpapier gewickelte Geschenk Gottes loswerden wollte.

Doch andere haben sich gefreut. Und wir freuen uns noch heute.

Denn was veranstalten wir noch immer für eine Feierei und verbreiten helle Freude, weil dieses Geschenk SO toll war.

Doch es geht nicht nur ums Schenken heute Abend.

Es geht auch darum, den Moment, den Augenblick zu genießen.

Denn wie oft ist man während einer Sache mit den Gedanken schon bei der Nächsten?

Wer von Ihnen war im Advent gedanklich schon bei Weihnachten?

Wer von Ihnen ist nun – in der heiligen Nacht – gedanklich schon bei Silvester?

Alles braucht seine Planung und Vorbereitung – all das ist es wert,

dass wir diesem Moment, dieser heiligen Nacht unsere volle Aufmerksamkeit und wahrhaftige Anwesenheit schenken.

Intensiv erlebte und gemeinsam verbrachte Momente sind vielleicht – nur vielleicht – das beste Geschenk von allen.

Amen.

Lied: Ihr Kinderlein kommet | EG 43, 1-3

Gebet und Vaterunser

Gott, du hast uns deinen Sohn geschenkt.

Du hast dich uns selbst geschenkt.

Mach, dass auch wir uns selbst verschenken.

Dass wir uns nicht geizig zurückhalten und aufsparen für wann auch immer.

Es gibt immer einen Anlass für andere zum Geschenk zu werden.

Gott, es geht wieder ums Schenken in diesen Tagen.

Wir bitten dich, sei bei den Menschen, die es sich nicht leisten können, große Geschenke zu machen und gib, dass man ihre kleinen Gaben wie die allergrößten annimmt.

Und wenn ein Mensch sich selbst verschenkt, dann gib, dass es als das größte Geschenk, das es ist, angenommen wird.

Du hast dich ja selbst geschenkt und musstest erleben,
wie es ist, wenn die Menschen es nicht annehmen.

Gott, jetzt ist Weihnachten und wir feiern, dass du
dich uns geschenkt hast - alle Jahre wieder.

Wir bitten dich, sei bei den Menschen, wo es gerade
nicht so recht Weihnachten werden will und kann.

Bei denen, wo einer fehlt.

Bei denen, wo es zu sehr an Friede fehlt, als dass sie
„Friede auf Erden“ hören könnten.

Bei denen, wo es zu kalt ist,
als dass die Herzen warm werden könnten.

Da, wo es an all dem fehlt, sei du da, um diese Lücke
auszufüllen.

Sei du da, um auch die kleinen Lücken in unseren
Herzen zu schließen, damit wir uns als Ganzes
verschenken können.

Wir beten:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segen

So geht mit dem Frieden Gottes: Es segne und behüte
uns Gott, der Barmherzige und Allmächtige, Vater,
Sohn und Geist.

Lied O du fröhliche | EG 44,1-3

Ausgangsmusik

Stern über Bethlehem

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,
führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht,
leuchte du uns voran, bis wir dort sind,
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.

Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn
und lässt uns alle das Wunder hier sehn,
das da geschehen, was niemand gedacht,
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,
denn dieser arme Stall birgt doch so viel!
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

Stern über Bethlehem, kehren wir zurück,
steht noch dein heller Schein in unserm Blick,
und was uns froh gemacht, teilen wir aus,
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

(Aus: Singt Jubilate, Text: Alfred Hans Zoller)